

Bilder und Schmuck im Pavillon 99

LITTAU – Die neuen Werke von Irene Husmann und Bettina Meyer sind zur Zeit im Pavillon 99 in Reussbühl zu bestaunen. Die beiden Littauer Künstlerinnen stellen noch bis zum 25. November ihre Bilder und Schmuck aus Naturmaterialien aus.



Die Bilder von Irene Husmann-Nussbaumer und der Schmuck von Bettina Meyer-Adamek zogen am vergangenen Freitag ein vielfältiges Publikum an die Vernissage im Pavillon 99. Monika Pfister-Wüest, selber Kunstschaffende, stellte Bettina Meyer als Künstlerin, aber auch als langjährige Freundin vor: Die gebürtige Baslerin und gelernte Chemielaborantin, ist heute Hausfrau und lebt mit ihrer Familie in Reussbühl. Auf die Idee, Schmuck herzustellen kam sie auf einer Reise nach Australien, wo sie einen besonders schönen Opal fand. «Mein erster Gedanke war, dass man diesen Stein unbedingt verarbeiten muss», erzählt sie. Auf ihren ausgedehnten Reisen durch verschiedene Länder Asiens, Indien, Nepal, Australien und Neuseeland sammelte sie besondere Naturmaterialien, die zum Teil sogar aus den Tiefen des Meeres stammen, um sie dann im heimischen Atelier in wahre Schmuckstücke zu verwandeln. «Manchmal liegen Einzelstücke jahrelang in der Schublade, bis ich sie in einen passenden Zusammenhang bringen kann», erklärt die Künstlerin, deren Markenzeichen die kunstvoll

verarbeiteten Verschlüsse sind. An ihrer allgemein ersten Ausstellung im Pavillon 99 findet man verschiedene Halsketten, Ohr- und Fingerlinge, die einerseits durch die Schönheit der Steine aus der Schweiz und aller Welt überzeugen, aber auch durch die liebevolle und professionelle Verarbeitung.

Der Zufall hilft mit

Erich Husmann-Lötscher gab sich die Ehre, seine Schwiegertochter vorzustellen. Er gestaltete seine Rede als Dialog, sodass die Künstlerin gleich selber zu Wort kam. So sagt Irene Husmann von sich, ihren eigenen Stil noch nicht gefunden zu haben. «Ich bin immer auf dem Weg», meint sie, obwohl ihre ausgestellten Bilder zeigen, dass sie – zumindest vorläufig – in der abstrakten Kunst zu Hause ist. Sie lasse alltägliche Erfahrungen in ihre Arbeit einfließen und doch gehe sie nicht mit einem bestimmten Vorsatz ans Werk. Vielmehr entstehe das Endprodukt eher zufällig, denn «es gehe ihr nicht darum, die Welt mit ihren Bildern zu verändern», wie Erich Husmann erklärt.

Irene Husmann unterrichtet als Fachlehrperson an der Littauer Volksschule und gibt neuerdings auch Kurse für kreatives Malen und Gestalten für Kinder. «Viele Kinder in der Primarschule behaupten von sich, sie können nicht zeichnen. Im Malatelier können sie ohne Leistungsdruck, frei nach Lust und Laune ihre Ideen umsetzen», erklärt sie. Seit 2005 hat sie ihr eigenes Atelier, wo sie neben Beruf und Familie viel Zeit verbringt. Die produktive Künstlerin zeigte seither ihre Werke an verschiedensten Ausstellungen. «Das Malen ist für mich wie eine Sucht», sagt sie. «Wenn ich im Atelier arbeite, vergesse ich alles um mich herum.» Es fällt auf, dass ihre neusten Bilder fast ausschliesslich mit warmen Farben, wie Gelb, Orange und Rot gestaltet sind. Gemalt hat sie meist auf Leinwand, hin und wieder aber auch auf Holz, wobei sie vorzugsweise die Mischtechnik angewendet hat.

Andrea Zimmermann